

L01159 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 10. 8. 1901

VAHRN, 10. 8. 901

mein lieber Hugo, seit vier Wochen bin ich hier, und habe mich, in angenehmer Gesellschaft, mit Neigung zu Arbeit u. einigem Fleiß und gelegentlichem Talent, in einer wunderbaren Luft, mit Sonne und Wald, recht behaglich gefühlt. Montag
5 reifen wir nach Bozen, wo man Goldman trifft, dann nach Trient, und endlich etwa 16. 8. gehts nach WELSBERG im Pufthertal, BAD WALDBRUNN, das ich neulich entdeckt habe u. von dem ich mich nur wundere, daß es kaum bekannt ist. Ende August möchte ich in Wien sein, vor allem 2 neue Einakter dictiren, die der »Literatur« vorangehen sollen. Die drei Stückchen sind nur durch einen Grundgedanken
10 verbunden, und eines mag immer das andre beleuchten. Auch das dreiaktige Stück kann bald beendet sein.

Ich freue mich auf einen schönen Septemberabend, wo wir einander allerlei erzählen und vorlesen können. Um den verlorenen Innsbrucker Abend thut es mir sehr leid. Anonymität wäre übrigens gar nicht vonnöthen gewesen, jeder Grund fehlt,
15 besonders Ihnen und Ihrer Frau gegenüber. Wir waren damals an der Bahn, – der andre einzige Ort, wo man ~~nur~~ im Freien speisen kann, nachdem mir der dritte einzige Ort, in der Nähe der WEIERBURG, nicht zusagte. –

Viel Freude habe ich heuer wieder vom Radfahren gehabt und mich mehr, als einmal an unsre Fahrt am Genfer See erinnert, die nun drei Jahre hinter uns liegt.

20 Ich höre hoffentlich noch von Ihnen, ehe wir uns wiederfehn
Herzliche Grüße
Ihr

Arthur.

Wenn Poldi bei Ihnen ist, grüßen Sie ihn vielmals. Michel hat mir einen so netten
25 Brief geschrieben. Auch Bahr, den Sie ja öfters sehn, grüßen Sie herzlich. Und empfehlen mich Ihrer Frau.
Ihr

A.

© FDH, Hs-30885,96.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1585 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

☞ 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 150–151.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 215.